



Petition im Rahmen der Aktion „Beim Namen nennen“ 2023

Wiederaufnahme des Resettlement-Programms der Schweiz ermöglichen

Während des ganzen Flüchtlingstags am 17.6.2023 werden in zehn verschiedenen Schweizer Städten die Namen von über 51'000 Menschen, Männer, Frauen und Kinder gelesen und aufgeschrieben. Sie alle sind seit 1993 auf der Flucht nach Europa ums Leben gekommen. Die europäische Migrationspolitik ist mitverantwortlich für dieses entsetzliche Sterben an den Grenzen Europas.

Es braucht sichere Fluchtwege!

Als erstes sollte die Schweiz so schnell wie möglich das von BR Karin Keller-Suter vor Weihnachten 2022 ausgesetzte Resettlement-Programm wiederaufnehmen:

Die Schweiz hat sich verpflichtet, bis Ende 2023 insgesamt 1'600 besonders verletzte Personen aufzunehmen. Noch immer warten 800 Menschen sehnsüchtig darauf, aus den prekären Verhältnissen direkt in die Schweiz aufgenommen zu werden.

Nun möchte der Bundesrat die Einreisen wieder ermöglichen. Er ist dabei aber auf die Unterstützung der Kantone angewiesen.

Wir bitten den Regierungsrat vom Kanton Zürich: Senden Sie ein positives Signal nach Bern und sichern Sie die Bereitschaft des Kantons zu, die Menschen, die unserem Kanton zugeteilt würden, aufzunehmen, mit allem was dazu gehört.

Viele Freiwillige in NGOs, in den Kirchen und auch die Städte bieten Hand, um bei der Betreuung, Unterbringung und Integration dieser Menschen zu helfen.

Diese Petition wird lanciert im Rahmen der Aktion „Beim Namen nennen“ 2023.

www.beimnamennennen.ch

Vorname, Name

Wohnort

<u>Vorname, Name</u>	<u>Wohnort</u>

Unterschiedene Petitionsbögen bis Montag 19. Juni 2023 senden an: Evangelisch Reformierte Kirche Zürich, Pfrn. Verena Mühlethaler, Stauffacherstr. 10, 8004 Zürich.